



Friedensinitiative Nottuln

Bündnis/90 Die Grünen
Kreisverband Coesfeld



laden ein:

Vortrag und Diskussion – Mittwoch, 19.3.2014 – 19.30 Uhr – Nottuln – Alte Amtmannei

Krise um die Ukraine – Kriegsgefahr in Europa?

Zwei Referenten werden Hintergründe zu dem weiter eskalierenden Konflikt zwischen Russland und dem Westen analysieren, die reale Kriegsgefahr einschätzen und Perspektiven zum Ausstieg aus der gefährlichen Spirale von Machtspielen und Drohgebärden aufzeigen:

Der Journalist **Andreas Zumach** kommt aus Genf, wo er bei der UNO akkreditiert ist. Der Autor zahlreicher Bücher gilt als Experte für internationale Sicherheitspolitik. Geht es um diese Themen, war Zumach schon oft beim sonntäglichen Presseclub in der ARD eingeladen.



Zumach behauptet: *„Der Kalte Krieg zwischen Ost und West ist nie ganz vorbei gewesen. Er flammt nun gefährlich wieder auf. Das Risiko von Zusammenstößen - und seien es nur versehentliche - zwischen den Streitkräften Russlands und diverser NATO-Staaten wächst.“*

Aus Münster kommt der Rechtsanwalt **Wilhelm Achelpöhler**. Der Münsteraner gründete 2007 die „Grüne Friedensinitiative“. In deren Gründungserklärung heißt es: "Die Grüne Friedensinitiative (GFI) möchte das friedenspolitische Erbe bewahren, die zahlreichen innerhalb der Grünen entstandenen friedenspolitischen Ideen und Konzepte aufgreifen und weiterentwickeln." In einem Papier der GFI heißt es: *„Angesichts der schweren internationalen Krise, die sich um die Ukraine entwickelt hat, reicht es nicht, auf den russischen Völkerrechtsbruch hinzuweisen. Wir müssen über Geopolitik reden, auch wenn das Manche nicht so gerne mögen.“*



Nach der völkerrechtswidrigen, unter der Drohung der Gewehrläufe erzwungenen Annexion der Krim durch Russland droht eine weitere Eskalation des Ukraine-Konflikts auf allen Ebenen:

- ❖ auf der Krim selber, wo zumindest die Krimtataren gegen die Annexion aufbegehren werden
- ❖ in der Ostukraine, wo zumindest ein Teil der russischstämmigen Bevölkerung die Übergangsregierung in Kiew nicht anerkennt und jetzt ebenfalls auf den Anschluss an Russland setzt;
- ❖ und schließlich an den Außengrenzen der Ukraine und im Schwarzen Meer, wo das Risiko von Zusammenstößen - und seien es nur versehentliche - zwischen den Streitkräften Russlands und diverser NATO-Staaten wächst.

Wie lässt sich diese gefährlichste Situation auf dem eurasischen Kontinent seit Ende des Kalten Krieges entschärfen? Wer könnte eine von allen Konfliktparteien akzeptierte Vermittlerrolle spielen? Ist eine Deeskalation überhaupt möglich ohne Neuwahlen in der Ukraine oder zumindest ohne eine Erweiterung der Übergangsregierung in Kiew um Vertreter der russischstämmigen Bevölkerung und ohne die Entlassung der von der "Swoboda" und dem "Rechten Sektor" gestellten Minister.

Und schließlich: Welche historischen Ereignisse und welche Fehler der Vergangenheit - vom Hitler-Stalin-Pakt über die NATO-Osterweiterung bis hin zur Assoziierungspolitik der EU gegenüber der Ukraine - sind zu berücksichtigen und gegebenenfalls zu korrigieren, um ein gedeihliches Zusammenleben zwischen dem Westen und Russland sowie zwischen Russland und seinen osteuropäischen Nachbarstaaten erreichen.